Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 44 (1940-1941)

Heft: 4

Artikel: Sollen Kinder Pflichten haben...?

Autor: Bieri, Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aberdon: Bezirkshauptftadt des waadtlandifchen Nordens.

Phot. W. Efcler.

Sollen Kinder Pflichten haben ...?

Diese Frage ist sicherlich in sedem Falle mit einem nachdrücklichen "Ja!" zu beantworten. Die Zeiten sind endgültig vorbei, wo man glaubte, den Kindern ein "Seschent" zu machen, wenn man sie so unbelastet wie nur irgend möglich von seglichem Ernst dahin ließ. Es hat sich erwiesen, daß die meisten jungen Seschöpfe, die unter diesem zweiselhaften Leitmotiv aufwuchsen, später zumeist verweichlicht und untauglich für das Leben wurden, und daß sie ihren Eltern gar keinen Dank wußten für das, was diese so gut gemeint hatten!

Wir wissen auch, daß fast allen großen Schweizern, die wir in der großen Ruhmeshalle der Höhenstraße an der Landesausstellung bewundern durften, von Haus aus weder Reichtum noch eine sorgenlose Jugend beschieden waren. Ein Mensch, der sich entwickeln soll, braucht gewisse Bedingungen hierfür, die ihn zwingen, seine in ihm schlummernden Kräfte mobil zu machen. Sicher wird nicht jeder junge Mensch etwas Bedeutendes werden können; trotzem sollte man sich merken: "Was brach liegt, geht ein." Diese Worte passen auf alles Lebende und dürfen niemals von

einem Erzieher vergeffen oder überfehen werden.

Jede Mutter und jeder Vater sollte darum dafür sorgen, daß ihre Kinder so früh wie möglich mit einigen Pflichten betraut werden, denen sie regelmäßig und punttlich nachkommen muffen, und für die sie die alleinige Verantwortung tragen. Gerade das Verantwortungsgefühl erzieht sehr stark zum selbständigen und bewußten Handeln. Kinder erfüllen ihre Pflichten im allgemeinen gern. Ist es anders, so darf man sicher sein, daß irgendein Fehler von seiten der Erwachsenen vorliegt, die ihre Erziehung in Handen haben. Man erreicht naturgemäß keine erzieherische Wirkung, wenn man einmal dies, und einmal jenes von ihnen verlangt, ohne ihnen eine Erklärung für das Wie und Warum zu geben. Man muß ihnen liebevoll zeigen, daß man sie nun schon so ernst nimmt, wie einen großen Menschen, und daß sie darum ganz selbständig dieses oder jenes übernehmen dürfen!

Vom Selbstgefühl beglückt, wachsen sie alsdann unbemerkt in ihre Aufgaben hinein, deren Tragweite und Wichtigkeit man mit den zunehmenden Verstandeskräften nach und nach ausbaut.

Friedrich Bieri.